

Sallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Sallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 217.

Salle, Donnerstag den 17. September
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depesche.

London, Dienstag, den 15. September. Die Regierung hat noch folgende offizielle Depeschen aus Indien erhalten. Aus Delhi wurden drei Ausfälle gemacht, die von Seiten der Engländer mit einem Verluste von 500 Mann zurückgeschlagen worden sind. Die Rebellen aus Neemuch sind in Delhi angekommen. Das Fort von Bittoor wurde ohne Widerstand zerstört. Die „Morning Post“ meldet in einer Depesche, daß Rana Saib und seine Familie sich das Leben genommen haben. Der Obrist Neill und General Savelock marschiren vereinigt gegen Lucknow. In Patna und Benares sind Verschwörungen entdeckt worden. Bahadur und Golar sind den Engländern treu geblieben.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich sächsischen Wirklichen Geheimen Rath, Kammerer und Ober-Hofmeister Freiherrn D. H. v. d. Nothen Adler-Orden erster Klasse, dem Königlich sächsischen Hofmarschall von Lobitz den Nothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Amtsrath Franz zu Ballenstedt im Herzogthum Anhalt-Bernburg den Nothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Grenz-Aufsicher Stapel zu Swinemünde im Kreise Usedom-Wollin, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. Nach der gestern erfolgten Ankunft des Kaisers von Rußland in Charlottenburg war um 3 Uhr dort Diner en famille, zu dem auch die hier jetzt anwesenden kaiserlichen Gäste, so wie die königlichen Prinzen und Prinzessinnen erschienen. Abends besuchten der Kaiser, der König und die Königin, mehrere Prinzen und Prinzessinnen, die fremden Fürstlichkeiten die Vorstellung im königlichen Schauspielhause und kehrten Ihre Kaiserlichen und königlichen Majestäten von dort alsbald nach Charlottenburg zurück.

Bekanntlich ist in den Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten mehrfach der Wunsch angeregt worden, die geschäftlichen Befugnisse der auf Grund der sogenannten Normativ-Bedingungen errichteten Privatbanken möchten erweitert werden, damit deren Wirksamkeit lebendiger und freier werde, auch ist während der letzten Session des Allgemeinen Landtags von der Staatsregierung ein näheres Eingehen auf diese Wünsche in Aussicht gestellt worden. Wie die „Zeit“ meldet, sind die betreffenden Erörterungen unter den beteiligten Ministern gegenwärtig abgeschlossen und es wird den Bankgesellschaften durch die Aufsichtsbehörde Anlaß gegeben werden, ihre Statuten in der Weise abzuändern, daß sie von den gewünschten erweiterten geschäftlichen Befugnissen Gebrauch machen können. Die wesentlichen Punkte, um welche es sich hierbei handelt, sind die Ermächtigung zur Annahme verzinslicher Depositen, welche den auf Grund der Normativ-Bedingungen concessioinirten Privatbanken bisher versagt war und die ihnen bis zur Höhe des eingezahlten Actien-Capitals eingeräumt werden soll, so wie die Befestigung des unbedingten Verbots, Wechsel zu discountiren, welche nur mit zwei Unterschriften versehen sind. Ferner hat die Regierung ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, den Notenumlauf der Privatbanken dadurch zu erleichtern und zu befördern, daß nach Bedürfnis die Umwandlung der größeren Notenabschnitte in Apoints zu 20 Thlr. gestattet wird. Endlich wird denjenigen Privatbanken, welche dies wünschen möchten, die Befugnis eingeräumt, Agenturen innerhalb derjenigen Provinzen einzurichten, für welche sie concessioinirt sind. Nach der „B. B.-Ztg.“ ist bereits am Sonnabend den sämtlichen Oberpräsidenten von diesen Absichten der Regierung formelle Mittheilung gemacht worden, aus welcher hervorgeht, daß die in Rede stehenden Banken verzinsliche Depots bis zur Höhe ihres eingezahlten Capitals annehmen, daß sie ferner in der Folge die Summe der von ihnen ausgegebenen Banknoten, à 20 Thlr. bis zur Höhe von 400,000 Thlr. ausdehnen dürfen (bisher war der Satz von 100,000 Thlr. für die 20-Thlr.-Noten festgehalten), und es

soll für die 10-Thlr.-Noten auch in der Folge die Höhe von 100,000 Thlr. nicht überschritten werden dürfen). Die Oberpräsidenten sind beauftragt, die Bankdirectionen hiervon in Kenntniß zu setzen, um danach das Weitere zu veranlassen.

Heute soll die Conferenz des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins in Stuttgart eröffnet werden. Einer der wesentlichsten Vorschläge, welcher auf derselben gemacht werden soll, wird vereint von Preußen und Oesterreich ausgehen und sich darauf beziehen, eine sogenannte halbe Depesche als Unter-Abtheilung einzuführen, so daß für ein geringes Geld Depeschen von wenigen Worten befördert werden können. Eine Ermäßigung der Preise für die telegraphischen Beförderungen ist nicht beliebt worden, besonders da die halbe Depesche, welche auch in der Skala der Depeschen als Zwischen-Abtheilung gelten soll, bereits als eine große Erleichterung betrachtet wird.

Der Geh. Ober-Consistorialrath Prof. Stahl, welcher auch Mitglied des evangelischen Ober-Kirchenraths ist, hat die Absicht zu erkennen gegeben, aus demselben zu scheiden.

[Verammlung evangelischer Christen aus allen Ländern.] Am Sonntag (13. September) fand gegen Abend dem Programm gemäß im großen Saale des Wäberischen Locales eine Vespere über die Bibel, Cap. 2 und 4 statt. Nachdem Pastor Frenzel aus Nürnberg die hervorragenden Stellen vom Standpunkte der „Evangelischen Allianz“ aus beleuchtet, erfolgte eine Erklärung des Pastors Lic. Krummacker aus Duisburg über Dr. Bunsens letzte Werke, worüber wir dem Bericht der Westf. Ztg. Folgendes entnehmen:

Pastor Lic. Krummacker aus Duisburg nimmt das Wort, um sich eines Punctes zu entledigen, welcher ihm am Tage zuvor geworden. Am Freitag nämlich, als die Versammlung in Sanssouci auf dem Beron des königlichen Schlosses gesessen, habe der ehrwürdige Geistliche Merle d'Aubigne vor allen Anwesenden den ehemaligen preussischen Gesandten in London, Ritter Bunsen, warmt und ihn geküßt. Dieser Act sei vielen in der Versammlung aufgefallen und habe dieselben höchstens verübert. Bunsen habe bekanntlich in seinen beiden letzten Werken sich auch dem Nationalismus, theils dem Romanismus zugeneigt erwiesen und auch Merle d'Aubigne selbst darin angegriffen. Er — Pastor Krummacker — habe es nicht über's Herz bringen können und Merle d'Aubigne um Ausschluß gebeten. Den habe er denn auch bekommen gleichgültig mit dem Auftrage, ihn möglichst weiter unter die Brüder zu verbreiten. „Vor längerer Zeit seien sie, Merle d'Aubigne und Ritter Bunsen, sehr befreundet gewesen und selbst noch damals, als Bunsen das Gesangbuch schrieb, habe er vielfach mit ihm in Vertheilung gestanden. Damals war Bunsen sein Freund, und seine Freunde lasse ihn zu sich führen. Im Nekrolog habe nicht er Bunsen geküßt, sondern Letzterer habe ihn zu sich herangezogen. Er verabsäume aus dem Grunde seines Herzens die in den beiden angezogenen Werken vorhandenen Irrthümer Bunsens und habe diesem das auch bei der in Rede stehenden Gelegenheit frei heraus mitgetheilt.“ Diese Erklärung des würdigen Mannes habe ihn — Krummacker — und seine Freunde beruhigt. Fraternisiren mit dem Unglauben wolle die Alliance nicht, sie sei dem Romanismus und dem Nationalismus feind und wolle Entschiedenheit und Wahrheit, darum habe der „evangelische Bund“ seine 9 Artikel aufgestellt, und wer sie bejahet habe, der müsse auch an sie glauben. Nebensagen sei die Zahl der Anhänger des Bundes aller Ehen im Wachsen. Es sei aber auch nicht zu verkennen, daß in den letzten Tagen namentlich die Einigkeit im Geiste vielfach angefochten sei, sogar von Solchen, welche dem Panier des wahren Glaubens zu folgen meinen. Das sei eine schwere Krankheit, an welcher solche Brüder leiden, und sei der Bund nicht gelonnen, ihnen wehe zu thun oder sie zu verlassen, sondern er wolle ihnen stets seine Bruderhand darbieten. Gleichzeitig aber spreche er auch die Hoffnung aus, daß von allen Gliedern des Bundes nach Kräften dahin gearbeitet werde, daß solche franke Ideen verschwinden und Alle wie ein Mann nach Front machen gegen die bittersten Feinde der Alliance, gegen den Nationalismus und Romanismus.

Professor Schlottmann aus Zürich ergreift nach diesem Redner das Wort. Der Evangelische Bund habe die 9 Artikel hingestellt, aber nicht dabei gleichzeitig gesagt, daß, wer sie nicht bekenne, kein Christ sei. Es gebe Confessionen und Secten, welche sehr von diesen 9 Artikeln abweichen, so z. B. die Quäker, und dennoch gebe den Namen unter ihnen, welche aufrichtige und wahre Christen seien. Er wolle nur den Namen durch ihre Thaten entscheiden ihr wahres Christenthum beweisen. Schon ein alter Kirchenvater in den ersten Jahrhunderten des Christenthums sage: Es gibt manchen unter uns Christen, die von der Gottheit Christi nicht die wahre Erkenntniß haben; jüdische Ansichten, die Christus für einen Propheten halten — und dennoch sind auch diese Christen. Diesen Ausspruch wolle er auch auf Bunsen beziehen. Es sei nicht zu verkennen, daß viel Geist und viel Eifer in seinen beiden Werken enthalten sei, und selbst der Vordrucker habe dies an anderer Stelle anerkannt. Es gebe auch Viele in unserer Zeit, welche sogar ein Aergerniß nehmen an den Worten Luther's und dessen Auffassung in einzelnen Dingen. So müsse man auch Bunsen Geschicklichkeit widerfahren lassen und nicht über das Innere eines Mannes richten, das man so eigentlich noch gar nicht kenne, und der trotz der ausgesprochenen Irrthümer dennoch ein Christ sein könne.

Der übrige Theil der Sitzung war hauptsächlich der Tagesordnung gewidmet, doch kam der Prediger Simon aus Wölflitz bei Halle noch einmal auf das von Pastor Krummacker angeregte Thema zurück. Er sagte unter Anderem, auch er wünsche, den 9 Artikeln des Bundes gerecht zu werden, er habe sie noch nicht ergriffen, obgleich er schon 25 Jahre im Dienste der Kirche stehe, aber er ringe danach, das er sie ergreife und deshalb habe er sie auch unterzeichnet. Als ein Vorredner zuvor in vornehmender Weise sich über einen gewissen Vorfall ausgesprochen, da sei ihm beigefallen, das er zufällig die Abschrift eines Briefes bei sich führe, eines Mannes, der gewiss unter der Versammlung viele Schüler aufzuweisen habe, die von ihm zuerst gelernt haben, das Jesus Christus der Sohn Gottes sei. Er nenne den seligen Schleiermacher, den man auch des Nationalismus verdächtigt (!), und von dem man dennoch wisse, das er ein Christ gewesen und die christliche Liebe überall habe walten lassen. Der Brief wird auf Zustimmung der Versammlung verlesen.

Röthen, d. 11. September. Wie wir vernehmen, soll gestern zu Biendorf eine Konferenz der Betheligen wegen des beabsichtigten Baues einer Industrie-Eisenbahn nach Gröbzig und weiter stattgefunden haben. Man ist jetzt nämlich geneigt, die früherhin projectirte Linie nach Cönnern dahin abzuändern, das diese im Wesentlichen die Richtung nach Halle und Salzmünde nehmen und in den dortigen Hafen enden soll. Neuerdings wird auch der bedeutende Fabriken- und Gutsbesitzer Bolze in Salzmünde als Mitunternehmer genannt.

Frankfurt a. M., d. 12. Sept. Ueber das Verhalten der hiesigen Polizei gegenüber der von der französischen Gesandtschaft gegen hiesige Blätter vorgebrachten Beschwerde wird „auf Grund genauer Informationen“ im Widerspruche mit früheren Mittheilungen dem „N. C.“ Folgendes berichtet: Das die Polizei jene Beschwerde unter Hinweisung auf unser Pressegesetz „zurückgewiesen“ habe, war eine irrige Angabe. Vielmehr hat sich wirklich ein höherer Polizeibeamter zu den Redaktionen begeben und diesen unter einfacher Anzeige des Geschehenen erklärt, das er rechtlich und gesetzlich zwar durchaus keine Veranlassung habe, gegen sie vorzuschreiten, das man sich aber „ihm persönlich“ gefällig erzeigen werde, wenn man in den Kritiken über den Kaiser Napoleon mit mehr Vorsicht verfare; übrigens sei er nicht in seiner offiziellen Eigenschaft da, sondern eben nur, um einen persönlichen Wunsch auszudrücken.

Darmstadt, d. 10. Septbr. Die hiesige kaiserlich französische Gesandtschaft erlucht in der „Darmstädter Ztg.“ alle hiesigen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche ein Unrecht auf die Medaille von St. Helena haben, ihre dienstlichen Papiere (états de services) der Gesandtschaft vorlegen zu wollen.

In Bezug auf die Nachricht, das in Rheinhesen bereits mehrere Bewerbungen um das neue französische Denkzeichen erfolgt seien, sagt die „Pfälzer Ztg.“: „Die ehrwürdigen Veteranen unserer Palz werden hoffentlich das hessische Beispiel nicht nachahmen. Jedermann achtet ihre Pietät gegen das Andenken an ihren alten Feldherren, unter dem sie wie auch gegen das eigene Vaterland, doch tapfer gestritten. Aber sie dürfen dabei nicht vergessen, das jene Zeiten längst vorüber sind, und das das jetzige Geschlecht deutsch denkt und fühlt und in diesem Gefühle tief verlegt wird, wenn es Deutsche sich tief bücken sieht, um die ihnen vom Auslande höhnlich hingeworfenen Bettelbrocken aufzuheben.“ Die „Allg. Ztg.“ fügt dem hinzu: „Die fremden Bettelbrocken für Deutschland kommen aber nicht bloß von Westen her, und vornehmere Leute als Veteranen bücken sich nur allzu oft recht tief danach.“

Frankreich.

Paris, d. 14. Sept. Heute Morgens brach in den Bureaux des *Moniteur*, Rue Voltaire 13, Feuer aus. Dasselbe wurde zuerst von den Arbeiterinnen bemerkt, die im ersten Stock arbeiteten. Es griff so rasch um sich, das in einigen Augenblicken der Saal der Sekerei, das Local der Pressen, die Gebäude der Administration und die Wohnung des Directors in Flammen standen. Schnelle Hülfe war da, und man war um 7 1/2 Uhr Herr des Feuers. Der Schaden ist aber doch bedeutend, da nichts gerettet werden konnte. Die Manuscripte, die Jahrgänge des *Moniteur* und andere kostbare Sammlungen, die Correspondenz der Verwaltung, die Bibliothek, ein Theil der Sekerei und das ganze Mobiliar wurden ein Raub der Flammen. Ein großer Theil des Hauses wurde ebenfalls zerstört. Zwei Feuerlöschmänner wurden verwundet. Die Ursache, welche den Brand veranlaßt hat, kennt man nicht; man glaubt jedoch, das es eine zufällige sei. [Das Feuer soll durch eine brennende Cigare veranlaßt worden sein.] Was am meisten bei dieser Feuersbrunst zu bedauern ist, der Verlust der Manuscripte, eines Theiles der Sammlungen, die nicht ersetzt werden können, und der Correspondenz, die jedenfalls merkwürdige Dinge enthalten haben muß.

Paris, d. 15. Septbr. (Tel. Dep.) Der „*Moniteur*“ ist in Folge des gestrigen Brandes in seiner Druckerei heute nur in einem halben Bogen erschienen. — Aus Chalons wird vom 13. Septbr. gemeldet, das dritte Manöver habe am letzten Sonnabend Statt gehabt; der Kaiser habe eine Deputation aus Straßburg empfangen und mache Ausflüge in die Umgegend.

Donaufürstenthümer.

Nach Mittheilungen des „*Nord*“, die durch Pariser offizielle Blätter bestätigt werden, haben die Wahlen in der Moldau am 10. Septbr. ihren Anfang genommen, und der Klerus, dem der Vorrang eingeräumt worden, hat seinem alten Ruhme, mit Russlands Interessen die feinsten als gleichbedeutend zu betrachten, durchaus entsprochen: er, der bei den vorigen Wahlen fast überall nur den nicht handelnden, doch lebhaft verhandelnden und kritischen Chor bildete, ist mit ungemeinem Eifer aufgetreten. Das Ergebnis seiner am 10. September Wahlen ist fast bis zur Einstimmigkeit unionistisch. Während bei den ersten Wahlen nur 4 Geistliche in Jassy aktiv auftraten, erschienen diesmal 140, von denen 137 ihre Stimme dem Archimandriten Neophyt Scriban, Professor am Seminar von

Socola und entschiedenem Unionisten, gaben; der antiunionistische Kandidat erhielt nur zwei, und der bei den ersten Wahlen zum Abgeordneten ernannte Herr Silvano nur eine Stimme.

America.

New-York, d. 2. Sept. Das nach Utah bestimmte Expeditions-Corps hat den Befehl zum Abmarsch erhalten. Das Commando soll General Harney oder Oberst Johnson übernehmen. Jedenfalls ist das Corps ein auserlesenes, da der New-York Times zufolge bereits ein Drittel der Mannschaften desertirt ist. — In Yucatan tobt ein furchtbarer Aufruhr, und die Aufständischen sind allerwärts siegreich. Der Gouverneur marschirt mit 1500 Mann gegen Campeche. — Auf dem hiesigen Geldmarkt herrscht ein panischer Schrecken. Die Eisenbahn-Actien stehen sehr niedrig, und verschiedene Banken drohen, zusammenzubrechen.

Vermischtes.

— Berlin, d. 12. Sept. Der „*Nordd. Zeitung*“ wird von hier geschrieben: „Sir Culling Cardley, der Präsident der evangelischen Allianz in England, ein sehr reicher Mann, hat dem Vernehmen nach ein ganz besonderes Geschenk für Se. Majestät den König mitgebracht, das Holzmobilement eines Zimmers, von dem jedes Stück aus dem Holze von Bäumen gemacht ist, die auf den verschiedenen heiligen Stätten Palästinas gewachsen sind. Jedes Möbel trägt die nähere Bezeichnung.“ (Nach anderen Nachrichten soll das Geschenk von dem Prediger Herchelst aus London herrühren.)

— Hannover, d. 8. September. Das „*Tageblatt*“ meldet: Auch hier hat die Crinoline ihr Opfer gefunden. Eine Dame begleitete vor einigen Tagen ihre Freundin die Treppe hinunter, als sie das Unglück hatte auszugleiten und sich beim Fallen durch den Stahlreifen ihrer Crinoline so erheblich die Muskeln und Knochen des rechten Unterschenkels zu verletzen, das sie wohl zeitweilig wird hinfen müssen.

— Manchem schon ist ein größerer, keinem aber ein schönerer Fackelzug gebracht worden, als dem Kaiser von Oesterreich in Erlau in Ungarn. Die 600 schönsten Mädchen und jungen Frauen der Stadt und Umgegend in ihrer prächtigen Nationaltracht trugen die Fackeln und hatten reichlich dafür gesorgt, das sie im schönsten Lichte erschienen, denn das Schloß und der Hof war taghell erleuchtet.

— Paris, d. 13. September. Hier hat sich wieder ein Mann, ungefähr 30 Jahr alt, dessen Stand und Namen man jedoch nicht kennt, von der Julifäule herunter gestürzt. Es waren ein Duzend Personen auf der Plattform, als der Sturz geschah, nachdem der Mann vorher noch gefragt hatte: „Wie ist's möglich, das Menschen den Muth haben sich von solcher Höhe hinunter zu stürzen!“

— London, d. 12. September. Der „*Globe*“ meldet heute, der Regierung sei eine amtliche Depesche von dem Britischen Consul in Tripolis zugegangen, welche die Nachricht von der Hinrichtung des Dr. Vogel wieder einigermaßen in Zweifel stelle.

Aus der Provinz Sachsen.

— Hohenmölsen. Der am 4. d. Mts. allhier abgehaltene Vieh- und Krammarkt, durch schönes Wetter sehr begünstigt, war wieder sehr besucht und bewährte seinen alten Ruf. Bei der städtischen Einnahme waren diesmal 532 Stück Ferkel, 374 Stück Fohlen, 641 Stück Rinder, 309 Stück Küufer- und 628 Stück Saugschweine, sowie eine Ziege als zum Verkauf eingebracht angemeldet. Außer den den hiesigen Markt jedesmal besuchenden Spielwaarenfabrikanten Wagner und Dito aus Grünhainchen bei Chemnitz hatten sich 22 Tischlermeister aus verschiedenen nahen und ferneren Orten mit ihren Waaren eingefunden und fanden damit guten Absatz. Auch waren wieder eine Partie Dreschflügel, welche hier besonders gesucht werden, von 5 Drechslermeistern, und wie gewöhnlich von den oberländischen Schirmmachern viel Schirholzwaaren an Schubkarren u. auf den Markt gebracht. Der berühmte Käsemarkt war aber diesmal von geringer Bedeutung, weil der Kaufmann A. Stelchner hier die Käse in der Umgegend aufkauft und damit, wie ebenfalls mit Butter, einen sehr ausgebreiteten Handel treibt. Uebrigens fehlte es an Waaren-Verkäufern aller Art gar nicht, indem außer den Schau- und Schenkenden und ohne die Schuhmacher noch 428 Budenstände besetzt waren, und wurden, soviel bekannt, durchgehends gute Geschäfte gemacht.

Nachrichten aus Halle.

— Bei dem am 14. und 15. d. Mts. hier abgehaltenen Hof- und Viehmarkt waren aufgezogen:

670 Pferde,
291 Fohlen,
994 Schweine,
720 Ferkel,
6 Kälbe.

Der Absatz war trotz der durchgängig sehr hohen Preise für sämmtliches Vieh dennoch ein sehr lebhafter.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen, öffentlich haltgehaltenen dritten Verlosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 17 Serien Nr. 54. 146. 162. 507. 570. 770. 781. 782. 789. 890. 971. 1039. 1121. 1184. 1284. 1364 und 1420 gezogen worden.

Die zu diesen Serien gehörigen 1700 Schulverschreibungen und die für dieselben am 1. April k. J. zu zahlenden Prämien werden am 15. Januar k. J. und an den darauf folgenden Tagen ausgelost werden.

Berlin, den 15. September 1867.
Ganz-Verwaltung der Staatsschulden.
Ratan. Gamet.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes entries for 'Amsterdam kurze Stadt', 'Hamburg kurze Stadt', 'Frankfurt kurze Stadt', etc.

Marktberichte.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes entries for 'Weizen 70', 'Korn 50', 'Nordhausen', etc.

Berlin, den 15. Septbr.

Text containing market reports and news from Berlin, including prices for wheat, rye, and other goods.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and their current market prices.

Bekanntmachungen.

Public notices regarding water supply and other municipal matters, including a notice from the Berg-Inspector A. Niebeck.

Notice regarding the purchase of land and other property, mentioning the King's Landrath of the Saalkreis.

Bekanntmachung.

Notice regarding the public auction of a building and other assets, including details about the location and terms.

Bekanntmachung.

Notice regarding the public auction of a building and other assets, including details about the location and terms.

Notice regarding the public auction of a building and other assets, including details about the location and terms.

Notice regarding the public auction of a building and other assets, including details about the location and terms.

Brauerei-Verpachtung.

Die zu dem Rittergute Zangenberg gehörige Brauerei, welche bisher sehr schwunghaft betrieben worden ist, soll vom 1. November c. ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Die vorhandenen Lagerbierkeller sind neu gebaut und die sämtlichen Utensilien und Gefäße in gutem Zustande. Zur Annahme der Gebote habe ich Termin auf Montag den 5. October c. Vormittags 10 Uhr auf dem Rittergute Zangenberg anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Zeitz, den 13. September 1857.

Der Rechts-Anwalt
Schumann.

Es sind in meinem Graben zwei Kupferrohre und zwei Kamräder gefunden worden.
Dehmisch in Reideburg.

Vom alten Markt durch die Schmeerstraße auf den Markt ist eine goldene Broche verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung an den Goldarbeiter **Kitscher** am Markt abzugeben.
W. Kitscher.

Damen-Haarneze
trafen so eben in den neuesten Mustern ein und empfiehlt

Albert Hensel.

Die extra schöne frische **Grasbutter** (von süßer Sahne) erhalte wöchentlich 3 Mal frisch, offerire in Fässern und ausgewogen à Pfd. 9—9 $\frac{1}{2}$ —10 Sgr.

Julius Riffert.

Frisch geschossene Rebhühner

Kauft und zahlt die höchsten Preise

Julius Kramm, Bräderstraße Nr. 17.

Poudre Fèvre zur sofortigen Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Zu haben bei

C. Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Vortheilhafter Hausverkauf in Leipzig.

Dasselbe ist erst vor 15 Jahren neu gebaut, trägt nach Abzug der Abgaben 7 Prozent Zinsen. Verkaufspreis 9000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Anzahlung 3000 $\frac{1}{2}$; das übrige Kapital kann bei pünktlicher Zinsenzahlung stehen bleiben. Nähere Auskunft giebt

A. Dähne in Halle, kleine Klausstraße Nr. 12.

Hotel zum Thüringer Bahnhof.

Donnerstag den 17. September zum letzten Mal unwiderlich

Tyroler Sänger - Abschieds-Concert.

von den Zithermeistern Franz, Joseph und Anna Kilian, mit Bertha Frey.
Anfang 5 Uhr, Schluß 10 Uhr. Entrée nach Belieben.

Nicht zu übersehen.

Franz Nohr in Eisleben

empfehlen einem hiesigen und auswärtigen Publikum sein **sehr großes Lager** in **Damen-Mänteln, Mantelets** und **Sacken** zu auffallend billigen **Preisen.**

Franz Nohr.

Das Neueste in **französischen Herren-Winterstoffen**, in **Düffel, Tricot, Satin, Buckskin, Double**, empfing soeben und empfiehlt solche zu billigen **Preisen**

Franz Nohr.

Herren-Garderobe-Magazin

von **Fr. Sennhenn** in Eisleben.

Mein Herren-Garderobe-Magazin ist für die bevorstehende Saison mit den neuesten und geschmackvollsten Herren- und Knaben-Anzügen aufs Vollständigste ausgestattet und empfehle diese zur geneigten Abnahme. — Zugleich theile einem geehrten Publikum ergebenst mit, daß ich in Folge der steten Steigerung der Rohstoffe mich genöthigt sehe, nur zu festen Preisen zu verkaufen.

Den diesjährigen Wiesenmarkt werde ich nicht beziehen, und findet daher während desselben der Verkauf in meinem gewöhnlichen Geschäftslokale statt.
Fr. Sennhenn.

Herbst- und Winter-Mäntel, Mantillen, Double- und Angora-Sacken, Double-Shawls, sowie eine große Auswahl der neuesten Kleiderstoffe für die kommende Saison empfiehlt

Jacob Simon in Eisleben,

im früheren Waagegebäude, am Markte.

Echten Peruanischen Guano

offerirt billigst

W. Arzt in Wettin.

Ein junger Mensch, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann unter vortheilhaften Bedingungen eine Stelle als Schriftseher-Lehrling erhalten in der Buchdruckerei von **C. M. Teubner** zu Apolda.

Für sein Material- und Farbwarengeschäft sucht einen Lehrling **W. Haffe** in Halle.

Eine Elementarlehrerin von festen Jahren, der schon in mehreren Familien Kinder zum Unterricht und zur Erziehung anvertraut waren, sucht in einer christlichen Familie eine entsprechende Stellung.

Offerten bitten man unter der Ciffre B. B. an **G. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Gebauer-Schneeflocke'sche Buchdruckerei in Halle.

Der Leipziger Voranzeiger,

3500 Auflage.

Das gelehrte Blatt der Dörfer und kleinen Städte in Leipzig umgeben, ist Allen, welche die Leipziger Presse betreiben, als wirksamste Anzeigerblatt zu empfehlen. Seite 7, 14 und 20 stundenlang. Viertel-Abonnement: 6 Mgr. Expedition: Hofmarschall.

Ein Uhrmachergehülfe,
welcher **treu und gewissenhaft** zu arbeiten gewöhnt ist, sowie ein **Lehr-ling**, werden unter **annehmbaren Bedingungen** gesucht von **Hermann Keil** in Halle a/S., früher **Gebr. Eppner & Comp.**

Stadt-Guts-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine in Cönnern belegenen Grundstücke, bestehend aus gut eingerichteten Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, 70 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker, durchweg Weizenboden, zusammen oder nach Wunsch auch getrennt, schleunigst zu verkaufen und sofort zu übergeben. Ich habe hierzu Termin auf Sonnabend den 19. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr im Gasthose zum goldenen Ringe hier angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Die nähern Bedingungen können auch vorher bei dem Kaufmann **Klingenberg** hier eingesehen werden.

Cönnern, den 11. Septbr. 1857.

G. Töpel.

Verkauf einer sehr rentablen Ziegelei.

Die Ziegelei zu Rößen bei Lützen, bestehend aus 2 Brennöfen, 2 Trockenställen, 5 verschiedenen kleineren Schuppen, Thonmühle, Wohnhaus, Scheune und Stall, alles neu erbaut, nebst 12 Morgen Areal, soll aus freier Hand verkauft werden. Zur Uebernahme sind 5000 $\frac{1}{2}$ erforderlich. Reflektanten wollen sich gefälligst portofrei an den unterzeichneten Besitzer derselben wenden.
Dathe.

Echt peruan. Guano bei

A. Friedrich in Stumsdorf.

Feiertags halber

ist die Leberhandlung von **J. Michaelis**, große Klausstr. Nr. 11, den 19ten u. 20sten d. M. geschlossen.

Trockne Gese

empfiehlt

die **Berliner Gese-Niederlage**
C. F. Baentsch, Schmeerstr. 14.

Drehrolle-Verkauf.

Bei dem Müller zu Dornstädt steht eine neuerbaute Drehrolle (Geschäftsrolle) zu verkaufen.
Klemm.

Ein Kellner findet am 1. October Stellung in **Palms Bierstube.**

Zum Sonntag und Montag fahre ich mit einem mit guten Sigen versehenen Mannen-Wagen nach Eisleben, à Person 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Fr. Heinrich, Saalberg Nr. 20.

Osmünde.

Zum Gänse- und Entenschießen, Sonntag den 20. September, ladet ergebenst ein
W. Kraemer.

Tanz-Unterricht.

Meinen Unterricht ertheile ich in dem elegant eingerichteten Saale des Herrn **Koch** (nahe am Markte) und bitte ergebenst um gefällige Anmeldungen.

D. Thieck, gr. Märkerstr. 18.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. **Zimmermann**, von einem gesunden Knaben zeigt statt jeder besonderen Meldung ergebenst an
Th. Richter.

Halle, d. 16. Septbr. 1857.

Afien.

Die jüngsten von Russischer Seite gemeldeten Nachrichten vom Kaukasus versichern, daß die Russischen Detachements von Masop und Abagum die Arbeiten beim Bau der begonnenen Festungen fortsetzen. Die Scherkesen ihrerseits bemühen sich dieselben zu hindern, wobei häufig Schärmehel vorkommen, in denen die Russen vom 22. - 30. Juli 2 verwundete Offiziere und 24 verwundete und todte Gemeine eingebüßt haben. Auch die Scherkesen unter Sefer Bei setzten ihre Nekerereien fort, ohne den Russen Schaden zuzufügen. Dasselbe wird auch aus dem Landstriche am Kaspiischen Meere berichtet, wo Fürst Orbelian sein Lager bei Starj-Buturnaj aufgeschlagen, nachdem er die Schlucht Terengul besetzt. Am selbigen Tage, wie die Position bei Buturnaj genommen wurde, machten die Scherkesen eine Invasion in das Khanat Kuzkumid, wurden aber vom General à la suite Agalar-Bef vertrieben. Den jüngsten Berichten aus dem Landstriche am Kaspiischen Meere zufolge haben die Russen sich in der Hochebene Salawata festgesetzt und die Bestimmung und Einrichtung des Stabsquartiers des Regiments Dagutan am 26. Juli durch Gottesdienst und 101 Kanonenschüssen gefeiert. Berichte von der Besichtigung Gordonlinie erzählen viel von Kämpfen des kleinen Krieges zwischen Besigien und den Russen. Die erste Operationsperiode des Besigien Detachements schloß der Befehlshaber Baron Brewski damit, daß er seine Truppen in zwei Abtheilungen getrennt nach den Stabsquartieren abmarschiren ließ, nachdem in Folge der Operationen 11 vollreife Niederlassungen mit festen steinernen Gebäuden und Thürmen dem Boden gleich gemacht und die Vorräthe des Feindes vernichtet worden waren. Einen bedeutenden strategischen Vortheil wollen die Russen dadurch errungen haben, daß sie in Zukunft unbehindert und bequem nach Dido gelangen können. — Neben diesen über St. Petersburg nach dem Decidante gelangten Nachrichten nehmen sich die entgegengesetzten, welche wir über Konstantinopel erhalten, sehr sonderbar aus. Folgende sind aus Briefen von Diklis: „Die Russische Division von Süsumut hat einen Zug gegen die Truppen Schamyl's und das Fort von Eschot-Kaleffi unternommen und letzteres während zweier Wochen belagert; der Naib Hadshi Anlaf kam demselben mit zahlreichen Verstärkungen zu Hülfe, wodurch die Russen sich mit Verlust zurück zu ziehen genöthigt wurden. Sie ließen neun Kanonen und mehrere Gefangene, unter diesen den verwundeten Russischen General Agalar Khan, in den Händen des Naib. Die Russische Besatzung von Giar wurde in einer Expedition gegen das Fort Ari von den Bergleuten unter dem Commando des berühmten Sultans Daniel zurückgeschlagen, und 300 derselben abgeschnitten und zu Schamyl geführt, der sie entwaffnet und in's Fort von Kurt eingeschlossen hat.“ Wir müssen uns gedulden, bis die Zukunft zwischen den beiderseitigen Angaben die Bilanz ziehen wird.

Persien.

Aus Tunis vom 10. Septbr. sind am 14. Nachrichten in Marseille eingetroffen, welche einen ungefähren Begriff geben, wie der Bey dazu kam, plötzlich mit tiefgreifenden Reformen hervorzutreten. Der französische Admiral Erbonart theilte dem Bey die Erklärung mit, daß er mit seiner Flotte bloß zum Zwecke erschienen sei, um die Reformpläne, welche der Bey habe, mit bewaffneter Hand zu unterstützen. Nach dieser Erklärung erließ der Bey die neuen Gesetze über bürgerliche Gleichheit, Abschaffung der Monopole, Handels-Frei-

heit, vollständiges Recht auf Erwerbung von Grund und Boden u. s. w. Für die Europäer lauter Dinge, welche an und für sich vortreflich sind, die aber bei den sonstigen Zuständen in Tunis und bei der Pöbellichkeit der Detronirung eben so viele Keime zu neuer Gährung enthalten, ganz davon abgesehen, daß der Mohammedaner schon deshalb Strafmittel wegen der Juden-Verfolgungen dem Bey auferlegt wurden. Nach Veröffentlichung obiger Gesetze starrte der Bey dem Geschwader, das im Begriffe war, Tunis zu verlassen, einen Besuch ab. Wie diese gänzliche Umgestaltung ohne Anwesenheit fremder Hülfen bestehen soll, ist schwer einzusehen. An Veranlassungen zu Einmischungen wird es fortan den westlichen Nachbarn des Bey nicht fehlen.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 15. bis 16. September.
- Kronprinz:** Vicomte Rochout a. Paris. Die Hrn. Kauf. Schlägel a. Braunschweig, Rimmel a. Stuttgart. Maschinen-Bau-Gesell. Schlägel a. Kauchhammer. Hr. Schausp. Carlen a. Horn. Hr. Dersch Martin a. Erfurt.
- Stadt Zürich:** Hr. Hauptm. v. Büna u. Hr. Kaufm. Sommer a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Wurf a. Lützenfeld.
- Goldner Ring:** Hr. Berggeschworne Grunow a. Halberstadt. Frau Director Gruber a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Slettin, Brendel a. Riedel, Schöpsel a. Lützenfeld. Hr. Prof. v. Ahmann a. Lötzingen. Hr. Landrath a. Kaufisch a. Künster. Hr. Berg-Dir. Effemann a. Dortmund. Hr. Major im Hannen-Reg. v. Schöne a. Langensalze. Hr. Rent. Richter m. Fam. a. Bremen.
- Goldner Löwe:** Hr. Stud. theol. Schmidt a. Wittstock. Die Hrn. Kauf. Mendelsohn a. Berlin, Bösig a. Jülich, Helmhold a. Wien, Salomo a. Mainz. Hr. Meier v. Gork a. Dresden. Hr. Musiklehrer Donath a. Berlin. Hr. Cant. v. Buttler a. Wien. Hr. Fabrik. Herrmann a. Röhren.
- Stadt Hamburg:** Hr. Ober-Stabsarzt Storz a. Schwerin. Die Hrn. Kauf. Gebr. Gildemeister u. Hr. Buchdr. Müller a. Bremen. Hr. Kaufm. Abel a. Magdeburg. Hr. Rent. v. Steyer a. Combe. Hr. Rentant Ratso m. Fam. a. Berlin.
- Schwarzer Hür:** Die Hrn. Kauf. Hübsch a. Chemnitz, Sartmann a. Sietzin, Hönig a. Dransleben.
- Drei Schwäne:** Hr. Jünger. Schüler a. Magdeburg.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Quisbel, Jöbel a. Brettin, Kühne a. Slettin. Hr. Fabrik. Schmidt a. Göttingen. Frau Gork a. Sondershausen. Hr. Kaufm. Werthel a. Magdeburg. Hr. Imp. Geobd a. Berlin. Hr. Möbel-Fabrik. Hammer a. Erfurt. Hr. Jählnst. Krump a. Frankfurt a. M. Hr. Jollbesamer Jörner a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Wille a. Pommern. Hr. Gas-hofbes. Ehning a. Bremen.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Reg.-Rath Schönburg a. Posen. Hr. Justizrath Whylling a. Königsberg. Hr. Fabrik. Behermann a. Altona. Hr. Maurermeister. Heilmann a. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Keilhardt a. Hamburg, Saße a. Berlin, Rab. Rabe a. Dresden.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Gentlemen Dr. Smith u. Wassen a. Glasgow, Zenane u. Madawen a. Galesley i. Schottland. Hr. Major v. Plautenburg m. Tochter a. Erfurt. Hr. Kaufm. Widmann a. Brandenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	15. September, Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,85 Bar. L.	337,45 Bar. L.	337,95 Bar. L.	337,42 Bar. L.
Dunstdruck	4,06 Bar. L.	5,34 Bar. L.	4,58 Bar. L.	4,6 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeitt.	73 pCt.	77 pCt.	86 pCt.	89 pCt.
Luftwärme	11,4 C. Rm.	14,7 C. R.	10,1 C. Rm.	12,1 C. Rm.

Professor Bock's Befähigung über Homöopathie ein gültiges Urtheil zu fällen.

Was berechtigt Herrn Bock, über die Wirkung homöopathischer Arzneimittel ein abschließendes Urtheil zu fällen? Nur die eigene, vielfältige, sorgfältig angestellte, vorurtheilsfreie Erfahrung am Krankenbett würde dazu berechtigen.

Wodurch steht es denn fest, daß Salvia in manchen Fällen von Husten heilend wirkt, woher weiß Hr. Bock, daß Chinin viele Wechselstieber-Anfälle unterdrückt, daß Opium resp. Morphinum Schmerzen zu lindern und den Kranken zu betäuben im Stande ist? Allein durch wiederholte Erfahrung am Krankenbett.

Ein in der Physik gänzlich unbewandelter Mensch glaubt nicht, daß ein Magnet im Stande sei, Eisenstückchen aus einiger Entfernung anzuziehen und festzuhalten, bis er durch Augenchein sich überzeugt hat! Was würde man in unserer gebildeten Zeit zu einem Unkundigen sagen, der, von der Wirkung der künstlich erzeugten Electricität lesend, sich darüber lustig machen, der diese Wirkungen als Geburten des „Blödsinnes“ als „Aberglauben“ bezeichnen wollte? Man würde ihn an eine Electrisir-Maschine führen und ihn thatsächlich überzeugen. — Aber wenn er nicht mitkommen, sich nicht überzeugen lassen will, so würde man ihn laufen und seine Reden unbeachtet lassen.

In ganz gleichem Falle steht Hr. Prof. Bock zur Homöopathie! Hr. B. hat sich niemals Mühe gegeben, die Wirkung homöopathischer Arzneimittel gründlich kennen zu lernen, er hat niemals Kranke homöopathisch behandelt! Dies geht schon daraus deutlich hervor, daß er sich einer solchen Erfahrung in seinem seiner vielen Angriffe auf die Homöopathie rühmt, was er sicher gethan hätte, um sich den Anschein eines unparteiischen, sachverständigen Urtheils zu geben. Er ist deshalb vollständig unfähig, über Wirkung homöopathischer Arzneimittel ein abschließendes Urtheil zu fällen.

Dem Hrn. Professor B. gebe ich den Rath, recht fleißig die homöopathische Poli-Klinik in Leipzig zu besuchen, die seit Jahren schon eine viel größere Krankenzahl aufzuweisen hat, als die Universitäts-Klinik, und seine Patienten eine gute Zeit lang statt mit Morphinum, vorurtheilsfrei mit homöopathischen Arzneimitteln zu behandeln; dann möge er aburtheilen, wenn er nicht selbst Homöopath geworden ist.

Was die Angriffe auf den sittlichen Charakter unseres großen Meisters Hahnemann betrifft, die Hr. Bock unwürdigerweise sich zu Schulden kommen läßt, so zeugen dieselben zu deutlich von der Befangenheit im Urtheile, so sehr von Gehässigkeit, als daß ich nöthig hätte, darauf zu erwidern.

Sollte indessen Hr. Bock in seiner anstößigen Weise fortfahren, über Homöopathie und deren Anhänger abzuurtheilen, so würde ich genöthigt sein, wenn auch unter Vermiedung aller Persönlichkeiten, seine wissenschaftliche Autorität einer strengern Kritik als bisher zu unterwerfen.

Zum Schluß noch ein Wort an meine nicht-homöopathischen Herren Collegen:

Sollte einer von Ihnen à la Bock die Homöopathie als auf Unkenntnis und Unwissenschaftlichkeit beruhend noch betrachten, so bitte ich, statt dieselbe hinter unsen, der Homöopathen Rücken zu verdächtigen und geräuschlos zu verkleinern, offen und frei dies in dieser Zeitung zu bezeugen versuchen, derselbe wird stets zu einem christlichen Kampfe mit anständigen Waffen einen bereitwilligen Gegner finden an Unterzeichnetem.

Bettin, d. 14. Septbr. 1857.

Dr. med. W. Sorge.

Saallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Saallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 217.

Salle, Donnerstag den 17. September
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depesche.

London, Dienstag, den 15. September. Die Regierung hat noch folgende offizielle Depeschen aus Indien erhalten. Aus Delhi wurden drei Ausfälle gemacht, die von Seiten der Engländer mit einem Verluste von 500 Mann zurückgeschlagen worden sind. Die Rebellen aus Neemuch sind in Delhi angekommen. Das Fort von Bittoor wurde ohne Widerstand zerstört. Die „Morning Post“ meldet in einer Depesche, daß Rana Saib und seine Familie sich das Leben genommen haben. Der Obrist Neill und General Savelock marschiren vereinigt gegen Lucknow. In Patna und Benares sind Verschwörungen entdeckt worden. Bahadur und Gokar sind den Engländern treu geblieben.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich sächsischen Wirklichen Geheimen Rath, Kammerer und Ober-Hofmeister Freiherrn D. B. v. d. Nothen Adler-Orden erster Klasse, dem Königlich sächsischen Hofmarschall von Glogbig den Nothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Amtsrath Franz zu Ballenstedt im Herzogthum Anhalt-Bernburg den Nothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Grenz-Aufscher Stapel zu Swinemünde im Kreise Usedom-Wollin, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. Nach der gestern erfolgten Ankunft des Kaisers von Rußland in Charlottenburg war um 3 Uhr dort Diner en famille, zu dem auch die hier jetzt anwesenden kaiserlichen Gäste, so wie die königlichen Prinzen und Prinzessinnen erschienen. Abends besuchten der Kaiser, der König und die Königin, mehrere Prinzen und Prinzessinnen, die fremden Fürstlichkeiten die Vorstellung im königlichen Schauspielhause und kehrten Ihre kaiserlichen und königlichen Majestäten von dort alsbald nach Charlottenburg zurück.

Bekanntlich ist in den Verhandlungen des neuen mehrfach der Wunsch angeregt worden, die Privatabanken möchten erweitert werden, damit lebendiger und freier werde, auch ist während des Allgemeinen Landtags von der Staatsregierung auf diese Wünsche in Aussicht gestellt worden. In den betreffenden Erörterungen unter den Herren gegenwärtig abgeschlossen und es wird durch die Aufsichtsbehörde Anlaß gegeben werden der Weise abzuändern, daß sie von den gewöhnlichen Befugnissen Gebrauch machen können. Um welche es sich hierbei handelt, sind die Annahme verzinslicher Depositen, welche den auf die Bedingungen concessionirten Privatabanken bis die ihnen bis zur Höhe des eingezahlten Actienkapitals werden soll, so wie die Befestigung des unbedingten Diskontiren, welche nur mit zwei Unterstellungen. Ferner hat die Regierung ihre Bereitwilligkeit zu dem Notenumlauf der Privatabanken dadurch zu fördern, daß nach Bedürfnis die Umwandlung des Actienkapitals in 20 Thlr. gestattet wird. Gegen Privatabanken, welche dies wünschen möchten geräumt, Agenturen innerhalb derjenigen Provinzen, welche sie concessionirt sind. Nach der B. B. Sonnabend den sämtlichen Oberpräsidenten von der Regierung formelle Mittheilung gemacht worden, geht, daß die in Rede stehenden Banken verzinsliche Höhe ihres eingezahlten Capitals annehmen, die Folge die Summe der von ihnen ausgegebenen Banknoten bis zur Höhe von 400,000 Thlr. ausdehnen dürfen (bisher war der Betrag von 100,000 Thlr. für die 20-Thlr.-Noten festgehalten, und es

soll für die 10-Thlr.-Noten auch in der Folge die Höhe von 100,000 Thlr. nicht überschritten werden dürfen). Die Oberpräsidenten sind beauftragt, die Bankdirectionen hiervon in Kenntniß zu setzen, um danach das Weitere zu veranlassen.

Heute soll die Konferenz des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins in Stuttgart eröffnet werden. Einer der wesentlichsten Vorschläge, welcher auf derselben gemacht werden soll, wird vereint von Preußen und Oesterreich ausgehen und sich darauf beziehen, eine sogenannte halbe Depesche als Unter-Abtheilung einzuführen, so daß für ein geringes Geld Depeschen von wenigen Worten befördert werden können. Eine Ermäßigung der Preise für die telegraphischen Beförderungen ist nicht beliebt worden, besonders da die halbe Depesche, welche auch in der Skala der Depeschen als Zwischen-Abtheilung gelten soll, bereits als eine große Erleichterung betrachtet wird.

Der Geh. Ober-Consistorialrath Prof. Stahl, welcher auch Mitglied des evangelischen Ober-Kirchenraths ist, hat die Absicht zu erkennen gegeben, aus demselben zu scheiden.

[Verammlung evangelischer Christen aus allen Ländern.] Am Sonntag (13. September) fand gegen Abend dem Programm gemäß im großen Saale des Wäber'schen Locales eine Vespere über Ephes. Cap. 2 und 4 statt. Nachdem Pastor Frenzel aus Nürnberg die hervorragenden Stellen vom Standpunkte der „Evangelischen Allianz“ aus beleuchtet, erfolgte eine Erklärung des Pastors Lic. Krummacker aus Duisburg über Dr. Bunsen's letzte Worte, worüber wir dem Bericht der Post. Ntz. Folgendes entnehmen:

Pastor Lic. Krummacker aus Duisburg nimmt das Wort, um sich eines Auftrages zu entledigen, welcher ihm am Tage zuvor geworden. Am Freitag nämlich, als die Versammlung in Sanssouci auf dem Beron des königlichen Schlosses gesessen, habe der ehrwürdige Geistliche Merle d'Aubigne vor allen Anwesenden den ehemaligen preussischen Gesandten in London, Ritter Bunsen, unarmt und ihn geküßt. Dieser Act sei vielen in der Versammlung aufgefallen und habe dieselben sehr erfreut. Bunsen habe bekanntlich in seinen beiden letzten Werken sich auch Merle d'Aubigne selbst darin angegriffen. Er — Pastor Krummacker — habe es nicht über's Herz bringen können und Merle d'Aubigne um Aufschluß gegeben. Den habe er denn auch bekommen gleichgültig mit dem Auftrage, ihn möglichst weiter verbreiten zu lassen, „Vor längerer Zeit seien sie, Merle d'Aubigne und Bunsen, befreundet gewesen und selbst noch damals, als Bunsen das Ge- und er vielfach mit ihm in Vertheil gestanden. Damals war Bunsen seine Freunde lasse er nicht fahren. Im Uebrigen habe nicht anders Vetterer habe ihn zu sich herangezogen. Er verabscheue dieses Herzens die in den beiden angelegten Werken vorhanden und habe diesem das auch bei der in Rede stehenden Gelegenheit.“ Diese Erklärung des würdigen Mannes habe ihn — Krummacker — sehr erfreut. Fraternalität mit dem Unkraut wollen sei dem Romanismus und dem Nationalismus Feind und wolle Wahrheit, darum habe der „evangelische Bund“ seine 9 Artikel bejehet habe, der müsse auch an sie glauben. Uebrigens sei er des Bundes aller Euden im Wachsen. Es sei aber auch nicht in den letzten Tagen namentlich die Eingiebel im Geiste vielfach von Solchen, welche dem Panier des wahren Glaubens zu solch einer schweren Krankheit, an welcher solche Brüder leiden, und können, ihnen wehe zu thun oder sie zu verletzen, sondern er Bruderhand darbieten. Gleichzeitig aber spreche er auch die von allen Gliedern des Bundes nach Kräften dahin gearbeitet ranke Ideen verschwinden und Alle wie ein Mann dann Front gegen die ersten Feinde der Alliance, gegen den Nationalismus und Ro-

man aus Zürich ergreift nach diesem Redner das Wort. Er habe die 9 Artikel hingestellt, aber nicht dabei gleichzeitig ge- und bekenne, kein Christ sei. Es gebe Confessionen und Secten, die 9 Artikeln abweichend, so z. B. die Quäker, und dennoch gebe welche aufrichtige und wahre Christen seien. Er wolle nur den Namen (Mrs. Fry), und man werde allgemein anerkennen, daß man entschieden ihr wahres Christenthum bewiesen. Schon ein in den ersten Jahrhunderten des Christenthums sage: Es gibt man- den, die von der Gottheit Christi nicht die wahre Erkenntniß ha- den, die Christus für einen Propheten halten — und dennoch. Diesen Ausdruck wolle er auch auf Bunsen beziehen. Es sei, daß viel Geist und viel Eudnes in seinen beiden Werken ent- der Rede habe dies an anderer Stelle anerkannt. Es gebe die Zeit, welche sogar ein Aergerniß nehmen an den Worten Un- scheidung in einzelnen Dingen. So müsse man auch Bunsen das- man so eigentlich noch gar nicht kenne, und der trotz der ausgesprochenen Irrthümer dennoch ein Christ sein könne.

